

Verlage

Richter und das Reich

Der Axel Springer Verlag grenzt sich nach rechts ab. Vorstandschef Jürgen Richter, 53, seit knapp drei Monaten im Amt, plant die Entmachtung des national-konservativen Münchner Verlegers Herbert Fleissner. Mit ihm teilt sich Springer seit 1985 das Buch-Imperium Ullstein/Langen Müller. Richter beruft sich auf die Verträge und reklamiert den zweiten Geschäftsführerposten neben Fleissner. Der will davon nichts wissen: Für seine aktive Zeit sei ihm, so Fleissner, die alleinige Programmverantwortung zugesichert. Fleissner hat unter anderem die Schriften von neurechten Vordenkern und Politikern wie Franz Schönhuber veröffentlicht – allerdings auch die Memoiren Willy Brandts. Es hätten sich, argumentiert Richter nun, „in den letzten Jahren Dinge ereignet, die einer Partnerschaft abträglich sind“. Vor allem zwei Grundziele des Springer-Verlags – Aussöhnung mit den Juden, Ablehnung von Extremismus – vertragen sich nicht mit dem Rechtsdrill. Richter, der viele Jahre lang die Buchgruppe Westermann lenkte, kalkuliert wohl mit der Abspaltung der alten Konzerntochter Ullstein/Propyläen von Fleissners Reich. Springer, meint er, sei „kein Juniorpartner“.



Crawford

Tele-Shopping

Kaufen mit Cindy

Top-Model Cindy Crawford preist künftig als Frontfrau Produkte und Dienstleistungen im TV an. Der US-Konzern Viacom plant mit ihr einen Home-Shopping-Sender, der 1995 in die US-Kabelnetze kommen soll. Bei Tests auf seinen Sendern MTV, VH-1 und Nickelodeon zeigten die Zuschauer großes Interesse an Crawford's waren-ästhetischen Reizen.

Kinder

Öki's gegen Bravo und Micky

Eine neue Gattung Kinderzeitschrift versucht sich von dieser Woche an auf dem Jugend-Medienmarkt, der von Blättern wie *Bravo* (Auflage: 1,3 Millionen) und Comics wie *Micky Maus* (Auflage: 730 000) beherrscht ist: *Öki's* will Kids im Alter von 8 bis 13 Jahren das „Abenteuer Umwelt“ nahebringen. Das Produkt (Startauflage: 120 000), herausgegeben von

der Stiftung Children for Earth, wird von der Bundesstiftung Umwelt mit 190 000 Mark gefördert.

Zitat

„Wir bringen die Leute weg vom verdummenden Fernsehen.“

Tango-Verleger Gerd Schulte-Hillen, auch stellvertretender Vorstandschef des Medienkonzerns Bertelsmann (RTL, Vox), über seine neue Illustrierte.

Fernsehen

Neues Verleger-Opfer

Die Zeitungsverleger müssen weitere Opfer für den TV-Sender Sat 1 bringen. Ihre Firma Aktuell Presse Fernsehen (APF), die 20 Prozent von Sat 1 besitzt, muß de facto für den größten Teil einer kräftigen Kapitalerhöhung von 5 Millionen Mark auf vermutlich 50 Millionen Mark geradestehen. Die Aufstockung sei in Kürze und „in ausreichender Höhe“ fällig, sagt Senderchef Hans Grimm. Die 116 Verleger der APF können die Last nicht einfach mit Zulieferungen ausgleichen, wie Haupteigner Leo Kirch. Der Grossist programmiert Sat 1 mit Filmen und Sportrechten. Zwei Dutzend Verleger sind bereits aus seinem Sender geflohen. Die Verbliebenen hoffen auf Gewinne (1994: über 35 Millionen Mark), um den Verlustvortrag von mindestens 280 Millionen Mark abzubauen. Insgesamt lasten sogar 750 Millionen Mark Schulden auf Sat 1, behaupten Insider. Grimm selbst räumt Bankkredite „unter 500 Millionen“ ein. Die Gläubiger, darunter Berliner Bank und DG Bank, fordern mit Blick auf TV-Debakel wie Vox oder n-tv zur Sicherheit mehr Gesellschaftskapital.



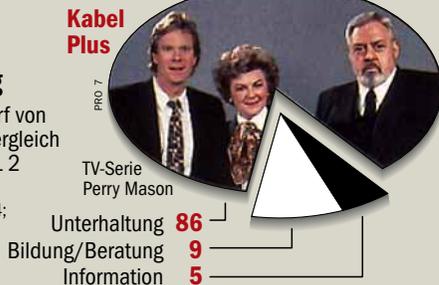
Kirch

HINTERGRUND

Programme voller Unterhaltung

Programmentwurf von Kabel Plus im Vergleich zu Pro 7 und RTL 2

Erhebungszeitraum: 11. 6. bis 17. 6. 1994; Angaben in Prozent



Der geplante Münchner TV-Sender Kabel Plus, als ambitioniertes Fernsehen angekündigt, wird zu 86 Prozent von Unterhaltungsangeboten wie „Serien mit Herz“, „Nachmittagsromane“ und Krimireihen leben. Sie werden zum großen Teil aus dem Filmkeller des Miteigentümers Leo Kirch kommen. Nur

am Wochenende will Kabel Plus mit Dokumentarfilmen bilden. Die avisierten Magazin- und Ratgebersendungen des Burda-Verlags und des Wörterbuch-Verlegers Andreas Langenscheidt lassen noch auf sich warten. Die zuständige Bayerische Landeszentrale für neue Medien empfiehlt trotzdem die Lizenzie-

rung als Vollprogramm. Pro 7 und RTL 2, auch als Vollprogramm zugelassen, brächten noch viel mehr Unterhaltung, argumentierten die Medienwächter in einer internen Statistik. So wollen die Bayern die anderen Medienanstalten überzeugen, ihren Neu-Sender in die überfüllten Kabelnetze zu lassen.